



Bildungsveranstaltungen zum biozyklisch-veganen Anbau als Beitrag zu einem pflanzenbasierten Ernährungssystem

Projektbericht
Verbändevorhaben „Veganer Ökolandbau II“



Projektlaufzeit: 01.03.2023 – 28.02.2025
Projektkoordination: Anja Bonzheim und Alina Gieseke

Impressum

Herausgeber:



Förderkreis Biozyklisch-Veganer Anbau e. V.
Karl-Marx-Platz 24
12043 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 754 389 40

Web: www.biozyklisch-vegan.org

Projektwebsite: www.veganer-oekolandbau.de

Projektleitung: Anja Bonzheim, Alina Gieseke
Projektassistent: Francisco Arcila Salamanca

Redaktion:
Anja Bonzheim, Alina Gieseke

E-Mail:
anja.bonzheim@biozyklisch-vegan.org,
alina.gieseke@biozyklisch-vegan.org

Bildquellen: Förderkreis Biozyklisch-Veganer Anbau e. V.

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und Projektziele.....	1
2. Projektbausteine und Inhalte.....	1
3. Ergebnisse und Fazit	5
4. Ausblick	6
5. Anhang	7

1. Einführung und Projektziele

Das Verbändevorhaben Veganer Ökolandbau II (Akronym: VegÖL II) schloss unmittelbar an ein vorausgegangenes Verbändevorhaben (VegÖL I) an und beinhaltet eine Weiterentwicklung des biozyklisch-veganen Anbaus mit dem Ziel, diesen als nachhaltige, pflanzenbasierte Form der ökologischen Landwirtschaft in verschiedenen Bereichen weiter zu etablieren. Es wurde vom Förderkreis Biozyklisch-Veganer Anbau e. V., einem gemeinnützigen Verein mit Bildungs- und Beratungsauftrag im deutschsprachigen Raum, initiiert und durch das Umweltbundesamt (UBA) sowie die Intersein Stiftung unterstützt. Die Laufzeit des Projekts erstreckte sich von Anfang März 2023 bis Ende Februar 2025.

Das Projekt zielte inhaltlich darauf ab, die gesellschaftliche Transformation hin zum veganen Ökolandbau, der sich an den weltweit kontrollier- und zertifizierbaren Biozyklisch-Veganen Richtlinien ausrichtet, zu beschleunigen. Der biozyklisch-vegane Anbau ist ein ökologischer Landbau, der ohne die kommerzielle Haltung und Schlachtung von sogenannten Nutztieren und ohne den Einsatz von Dünge- und Betriebsmitteln tierischer Herkunft wirtschaftet. Stattdessen werden Kreisläufe durch pflanzliche Düngemethoden geschlossen sowie Humus und Bodenfruchtbarkeit aufgebaut. Zudem wird sehr viel Wert auf die Förderung der Artenvielfalt im Agrarökosystem gelegt. So ergeben sich vielfältige Vorteile im Bereich des Tier-, Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes.

Durch gezielte Bildungsmaßnahmen für verschiedene Stakeholder, den Aufbau von Netzwerken und die Verbesserung der Kontrollstrukturen wurden Hemmnisse für die Einführung des biozyklisch-veganen Anbaus abgebaut und seine Sichtbarkeit erhöht.

2. Projektbausteine und Inhalte

Das Projekt umfasste vier zentrale Arbeitspakete (APs), die unterschiedliche Akteurinnen und Akteure der Wertschöpfungskette ansprachen:

AP 1: Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Verbraucherbildung

Dieses erste Arbeitspaket hatte die breite Verbraucherschaft als Zielgruppe, die es über die besondere Produktqualität und die Hintergründe des Biozyklisch-Veganen Gütesiegels aufzuklären galt, um durch eine gezielte Erhöhung des Bekanntheitsgrades einen Nachfragesog zu erzeugen und so verbesserte Vermarktungschancen für Betriebe zu schaffen. Dazu wurden zum einen die folgenden sechs abendlichen Online-Vortragsveranstaltungen im Rahmen des „Forums Biozyklisch-Veganer Anbau“ organisiert und durchgeführt sowie anschließend meist auch auf YouTube veröffentlicht:

2023:

- Agroforstwirtschaft als Chance für die biozyklisch-vegane Landwirtschaft, Dipl.-Ing. (FH) Daniel Fischer (Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft e. V.), 13.09.2023, zum YouTube-Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=oUeUksqgf74&t=2239s>

2024:

- Anders satt! Wege zu einer Transformation des Agrar- und Ernährungssystems, Dr. Friederike Schmitz (Faba Konzepte e. V.), 17.01.2024
- Biogas in viehlosen Betrieben, Dr. Beatrice Tobisch (Justus-Liebig-Universität Gießen), 24.04.2024, zum YouTube-Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=4pQ0aVzWYTU&t=3310s>
- Welternährung vegan und bio – eine Utopie? Dr. Adrian Müller (FiBL CH) und Martin Schlatzer (FiBL AT), 28.08.2024, zum YouTube-Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=KDNiZkOqLgU&t=2s>
- Befriedung biozyklisch-veganer Betriebe, Christina Patt (Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e. V.), 09.10.2024, zum YouTube-Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=rGC3-Of58fY&t=92s>

2025:

- Forum meets Hof-Talk: Bio-Kichererbsenanbau in Brandenburg, Bernhardt von der Marwitz (Gut Friedersdorf), 29.01.2025, zum YouTube-Video:
<https://www.youtube.com/watch?v=pINPFAWtIWI&t=3564s>

Zum anderen wurden Artikel zum biozyklisch-veganen Anbau in Verbraucherzeitschriften wie der Oliv und Mein Landgarten (Innenteil Veg für mich) veröffentlicht, um den biozyklisch-veganen Anbau bekannter zu machen (s. Anhang).

Weiterhin erfolgte diverse Messepräsenz in Form von Infoständen und Vorträgen im Rahmenprogramm auf den Verbrauchermessen Veggienale in Frankfurt/Main (2023) und Leipzig (2024) sowie dem Heldenmarkt in Hamburg (2024), bei denen jeweils mit einem biozyklisch-veganen Betrieb aus der Region kooperiert wurde.



AP 2: Informationsangebote für Handels- und Verarbeitungsunternehmen

Der Lebensmittel-Groß- und -Einzelhandel sowie Bio-Verarbeitungsunternehmen sind zentrale Stakeholder und können für eine gesicherte Abnahme der biozyklisch-veganen Erzeugnisse sorgen.



Im Rahmen des zweiten Arbeitspakets wurden daher zwei zielgruppenangepasste Online-Personalschulungen für die Bereiche Handel (2024) und Verarbeitung (2023) organisiert, um Unternehmen über die Vorteile und Anforderungen biozyklisch-veganer Produkte zu informieren.

Ein Vortrag, der am 27.09.2023 in Detmold auf der Getreidetagung „Sourcing Trends“ (Zielgruppe Getreideverarbeitung und -produktion) gehalten wurde, diente der Bewerbung der Verarbeitungsschulung.

Weiterhin war der Förderkreis 2024 und 2025 an mehreren Standorten auf der BIOFACH Messe in Nürnberg präsent, um Multiplikatoren zu gewinnen und Handelskontakte zu stärken. Highlight war dabei der Besuch des Bundeslandwirtschaftsministers an unserem Stand im Jahr 2024.



Neben einer Produktpräsentation verschiedener biozyklisch-veganer Erzeugnisse und einem Infostand konnten wir folgende Veranstaltungen in der Erlebniswelt Vegan (2024) bzw. der Erlebniswelt Planetary Health (2025) platzieren und durchführen:

2024:

- Bio, vegan, biozyklisch-vegan? Vegane Wertschöpfungsketten gemeinsam vom Feld bis zum Teller neu denken, 13.02.2024, zum YouTube-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=qHM2xLmz4-c>
- Wege zu einem neuen Mensch-Tier-Verhältnis in der Landwirtschaft – Mit Empathie und Frauen*power! 14.02.2024, zum YouTube-Video: https://www.youtube.com/watch?v=64_y2a_OXY4&t=1s
- Biozyklisch-vegane Kochshow mit Xenia Mohr und biozyklisch-veganem Gemüsejungbauer Daniel Hausmann, 16.02.2024, zum YouTube-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=jwMsyPOv9Tg>

2025:

- Cooking to Change the World with Hana Hrstková and Daniel Hausmann, 11.02.2025, zum YouTube-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=yBRRAnnezxl>
- Biozyklisch-veganer Anbau: Brückenbauer zwischen städtischem Veganboom und ländlichem Wirtschaften?, 12.02.2025, zum YouTube-Video: <https://www.youtube.com/watch?v=7jm3vb4kk2w>
- Biozyklisch-veganes Kochen mit Xenia Mohr und Marco Möller I und II, 14.02.2025, zu den YouTube-Videos: <https://youtu.be/Hvnb1GNAIAg> und <https://youtu.be/5iDhdqBVOnI>

AP 3: Schulungen von Kontrollstellen

Aufgrund der bisher geringen Betriebsdichte biozyklisch-veganer Betriebe im deutschsprachigen Raum gab es bis dato nur wenige geschulte Kontrolleurinnen und Kontrolleure und damit auch nur wenige Kontrollstellen, die in der Lage waren, Betriebskontrollen nach den Biozyklisch-Veganen Richtlinien durchzuführen. Ziel dieses Arbeitspaketes war also, ein flächendeckendes Kontrollangebot für Betriebe in Deutschland, Österreich und der Schweiz und damit eine Reduzierung der Kontrollkosten durch verbesserte Infrastruktur zu realisieren.

Durch zwei Kontrollstellen-Schulungen, die online in Kooperation mit der Zertifizierungsorganisation BVL Biocyclic Vegan Label Ltd. durchgeführt wurden, wurden 2023 und 2024 insgesamt zehn Auditorinnen und Auditoren sechs verschiedener Kontrollstellen im deutschsprachigen Raum qualifiziert, um Betriebskontrollen nach den Biozyklisch-Veganen Richtlinien durchführen zu können.

AP 4: Integration in die universitäre Lehre

Studierende von ökologischen Agrarstudiengängen sind zukünftige Akteure der Agrarbranche und gestalten den zukünftigen Ökolandbau. Daher war ein weiteres Ziel des Projektes, diese anhand eines Wahlpflichtangebots zum biozyklisch-veganen Anbau aufzuklären und weiterzubilden und die biozyklisch-vegane Landwirtschaft somit perspektivisch auch langfristig in die akademische Ausbildung zu integrieren. In Kooperation mit der Universität Kassel, Standort Witzenhausen, und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) wurde ein Spezielles Wahlpflichtmodul in Form einer einwöchigen Summer School, der eine neunwöchige Online-Abendveranstaltung vorausging, konzipiert. 4 Studierende und eine GasthörerIn nahmen an der Veranstaltung teil, die in Präsenz vom 2. bis 7. September 2024 an der HNEE durchgeführt wurde.

Die Summer School-Woche umfasste neben zwei Gastvorträgen von Dr. Johannes Eisenbach und Stephan Junge auch eine Exkursion zu einem biozyklisch-veganen Praxisbetrieb bei Frankfurt/Oder (PlantAge eG) sowie eine weitere zu einem veganen Bioladen mit biozyklisch-veganem Sortiment in Berlin-Neukölln (Dr. Pogo Veganladen-Kollektiv).

Über den gesamten Projektzeitraum hinweg wurde intensive Social Media-Arbeit betrieben, und es wurde neben der Projektwebsite und dem vierteljährlich erscheinenden Newsletter auf Facebook, Instagram und YouTube über den Projektverlauf informiert.

3. Ergebnisse und Fazit

Das Projekt Veganer Ökolandbau II verhalf der biozyklisch-veganen Landbaubewegung zu mehr Sichtbarkeit und öffentlicher Wahrnehmung, allen voran bei Konsumierenden, der Verarbeitungsbranche, dem Handel, bei Studierenden von Ökolandbau-Studiengängen und bei den Bio-Kontrollstellen im deutschsprachigen Raum.

Die Veranstaltungsreihe „Forum Biozyklisch-Veganer Anbau“ erreichte online und über den YouTube-Kanal mehrere hundert Interessierte. Verbraucherzeitschriften-Beiträge führten zu einer gestiegenen Sichtbarkeit in der bio-affinen und veganen Community. Messeauftritte generierten direkten Austausch mit Konsumentinnen und Konsumenten, wobei über hundert Gespräche geführt wurden und damit die Bewusstseinsbildung über die Vorteile des biozyklisch-veganen Anbaus gestärkt wurde.

Durch die gezielte Ansprache von Handels- und Verarbeitungsunternehmen konnten neue Absatzkanäle für biozyklisch-vegane Produkte erschlossen werden. Beispiele für Online-Vermarktungsplattformen sind CrowdFarming und FoodTogether, wo die Verfügbarkeit biozyklisch-veganer Ware – und damit deren Sichtbarkeit – stetig zunimmt. Online-Schulungen für Verarbeitungs- und Handelsunternehmen fanden etwas Anklang, jedoch ist der Schritt einer Listung für viele Unternehmen weiterhin eine Herausforderung. Durch die Präsenz auf der BIOFACH 2024 und 2025 konnten darüber hinaus wichtige Kontakte zu anderen Organisationen wie bspw. zu Naturland, BÖLW, AöL und FiBL, zu Handelsunternehmen sowie zu einigen umstellungsinteressierten Praxis- und Verarbeitungsbetrieben aufgebaut und das Thema in der Ökoszene bekannter gemacht und verankert werden.

Das Ziel, verschiedene Regionen flächendeckend mit Kontrollstrukturen nach den Biozyklisch-Veganen Richtlinien auszustatten, konnte durch die beiden Schulungen mehr als erreicht werden. Mehrere Kontrollstellen haben damit begonnen, das Biozyklisch-Vegane Gütesiegel als festen Bestandteil ihres Angebots zu integrieren, wodurch langfristig die Zertifizierungskosten für Betriebe sinken und so langfristig mehr Betriebe den Umstieg schaffen können.

Das Spezielle Wahlpflichtmodul „Summer School Biozyklisch-veganer Anbau“ wurde erfolgreich erarbeitet und erreichte im ersten Durchlauf einige wenige Studierende. Ein akademischer Grundstein für die biozyklisch-vegane Lehre wurde dadurch gelegt und erarbeitete Präsentationsmaterialien mit wissenschaftlichen Inhalten können für zukünftige Veranstaltungen, die an weiteren Hochschulen geplant sind, weiterverwendet werden.

Des Weiteren hat der Förderkreis über die letzten Jahre auch seine Reichweite durch die sozialen Medien, vor allem Facebook, Instagram und YouTube, mit nun insgesamt über 3.500 Followern vergrößern können. Hinzu kommt der vierteljährlich erscheinende Newsletter mit knapp 800 Abonnements.

4. Ausblick

Das Projekt hat eine solide Basis geschaffen, um den biozyklisch-veganen Anbau in allen Stadien der Wertschöpfungskette und in der Öffentlichkeit weiter zu etablieren und langfristig eine noch nachhaltigere, pflanzenbasierte Bio-Landwirtschaft zu fördern.

Es empfehlen sich weitere Schritte zur weiteren Implementierung des biozyklisch-veganen Anbaus im Rahmen einer Transformation des Ernährungssystems, insbesondere eine Fortführung der Bildungs- und Informationsmaßnahmen für die verschiedenen Stakeholder. Dabei sollte ein Fokus auf die Erhöhung der Bekanntheit und die Aufklärung über die Praxistauglichkeit dieser Anbauform bei Landwirtinnen und Landwirten gesetzt werden.

Es zeigte sich eine oft fehlende intrinsische Motivation von Unternehmen, mit der biozyklisch-veganen Qualität nach außen zu treten. Wichtig ist deswegen auch eine Vertiefung der Kooperation mit dem Handel, um eine stabilere Marktstruktur für biozyklisch-vegane Produkte zu schaffen. Die Sichtbarkeit biozyklisch-veganer Erzeugnisse über das Siegel ist essenziell für eine Etablierung. Um den Absatz solcher Erzeugnisse zu sichern, muss weitere Aufklärungs- und Vernetzungsarbeit geleistet werden.

Ziel sollte weiterhin eine langfristige Integration des Wahlpflichtmoduls an weiteren Hochschulen in Deutschland sein.

5. Anhang

Veröffentlichung in der OLIV (07/23):

MARTINOTZ



Die vier neuen NATURATA Grillsaucen



Purer Genuss und 100 % VEGAN: Komm mit auf eine Geschmacks-Reise um die Welt – von fruchtigen Curry-Mango-Noten aus Indien, zu pikantem Hot Salaa-Feeling, wie in Mexiko, über die typisch würzige Burger & Sandwich-Grundlage à la USA zur ultrareinen Knoblauch Sauce aus mediterranen Gefilden.

Alle Produkte werden in Deutschland hergestellt und enthalten ausschließlich erlesene, vegane und glutenfreie Zutaten in 100 % Bio-Qualität. Gesüßt wird nur natürlich – mit Agavendicksaft oder Apfelsaftkonzentrat.

www.naturata.de

ausgeblendet, dass Tiere zuerst Proteine und Kalorien über das Futter aufnehmen, um dann Nährstoffe in Form von Gülle oder Mist auszuschcheiden. Unsere Landwirtinnen und Landwirte zeigen, dass der Freilauf auf rein pflanzlicher Basis geschlossen werden kann und nicht zwingend ein Umweg über Tiere notwendig ist. In Österreich steckt der biozyklisch-vegane Anbau noch in den Kinderschuhen. Es gibt Betriebe, die vegan und ökologisch wirtschaften, aber ohne Zertifizierung. Ein grundsätzliches Interesse dafür ist jedenfalls da.

Was ist ihr persönliches Motiv für die Beschäftigung mit biozyklisch-vegane Landwirtschaft?

Aus Verbundenheit mit Tieren habe ich 2014 angefangen Agrarwissenschaften zu studieren, mit dem Ziel, die Haltungsbedingungen von Tieren in der Landwirtschaft zu verbessern. Während meines Studiums wurde ich allerdings durch praktische Erfahrungen vegan und habe mich im Masterstudium an der Veterinärmedizinischen Universität Wien vor allem mit dem Mensch-Tier-Verhältnis und Tierethik beschäftigt. Meine Tätigkeit beim Förderkreis Biozyklisch-Vegane Anbau e.V. als Projektkoordinatorin vereint meine Kompetenzen und meine Interessen perfekt.

Wie schaut Ihr eigener Essalltag aus?

Ich ernähre mich vegan und achte dabei auch auf Biolebensmittel. Produkte aus biozyklisch-vegane Anbau findet man in meiner Küche auch, allerdings eher bei halbabaren Lebensmitteln wie Oliven- oder Kürbiskernöl, Apfelsaft und Wein, die ich mir online bestelle; im Einzelhandel sind sie noch kaum verfügbar. Frische Produkte gibt es in meiner Region derzeit leider noch nicht an vielen Orten.

Was raten Sie Menschen, die vegan sein wollen?

Als ich damals vegan geworden bin, habe ich Schritt für Schritt alle tierlichen Lebensmittel aus meiner Küche aussortiert, aufgegeben oder verschluckt. Gleichzeitig habe ich mir gut schmeckende Alternativen gesucht, bis es mir gelungen ist, meine Lieblingsgerichte zu „veganisieren“. Am besten geht man die Umstellung zusammen mit einer gleichgesinnten Bezugsperson an.

Was muss auf politischer Ebene geschehen, um den biozyklisch-vegane Anbau zu fördern?

Der biozyklisch-vegane Anbau muss als eine innovative, zukunftsfähige Form des Ökolanbaus mit transformativem Potenzial erkannt und finanziell gefördert werden, auch auf Betriebsebene.

Haben Sie einen Wunsch für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir Menschen aufhören, die Erde und die Tiere als Ressourcen zu betrachten und anfangen, die Bedürfnisse von allen zu achten, um ein friedliches Zusammenleben zu gewährleisten. ●

oliv-zeitschrift.at 25

„Biolandwirtschaft geht auch ohne Tierhaltung“

Alina Gieseke setzt sich für eine Bio-Landwirtschaft ein, die auf ausschließlich pflanzlichen Methoden basiert und stellt damit die Frage – was ist vegan? – noch einmal neu. Interview: Sonja Schnögl



Alina Gieseke (30), Agrarwissenschaftlerin und Tierethikerin, arbeitet derzeit als Projektkoordinatorin und Beraterin beim Förderkreis Biozyklisch-Vegane Anbau e.V. Sie legt Wert darauf, den Ausdruck „tierlich“ anstelle von „tierisch“ zu verwenden, da „tierisch“ häufig eher abwertend genutzt wird. www.biozyklisch-vegan.org

Frau Gieseke, ist Gemüse nicht per se vegan?

Gemüse, vor allem Bio-Gemüse, wird oft mit tierlichen Komponenten gedüngt, z.B. mit Gülle oder Mist, aber auch mit Schlachtabfällen, wie Hornspänen, Feder- oder Borstenteilen. Der Anbau profitiert also – selbst wenn keine eigenen Tiere gehalten werden – von Nutztieren und trägt zum Fortbestand der Nutztierhaltung bei. Der konventionelle Gemüseanbau, der mineralisch düngt und mit Pestiziden arbeitet, schädigt Ökosysteme und damit wildlebende Tiere. Auch das entspricht nicht dem veganen Grundgedanken.

Sie beschäftigen sich mit biozyklisch-vegane Anbau. Was ist der Unterschied zum Biolandbau?

Der größte Unterschied ist, dass auf biozyklisch-vegane Betrieben keine sogenannten Nutztiere gehalten oder geschlachtet werden und auch keine Dünge- oder Betriebsmittel tierlichen Ursprungs eingesetzt werden. Stattdessen werden Nährstoffkreisläufe mit pflanzlichen Methoden wie Kompost oder Gründüngung geschlossen. Außerdem wird noch stärker als im herkömmlichen Ökolanbau Wert auf die Förderung der Artenvielfalt, den Aufbau von Humus und den Schutz der Kulturen vor Kontamination mit Pestiziden gelegt. So erzeugte Produkte können dann mit dem biozyklisch-veganen Gütesiegel ausgezeichnet werden.

Was sind die Vorteile dieses Anbausystems, zum Beispiel in Bezug auf Klimaschutz?

Mehr als 15 % der Klimaemissionen weltweit stammen aus der Nutztierhaltung. In der nutztierlosen Landwirtschaft entfallen einige klimaschädliche Emissionen, wie das Methan, das direkt von den Wiederkäuern ausgeht. Auch Ammoniak- und Lachgasemissionen aus der Güllelagerung finden im biozyklisch-vegane Anbau so nicht statt. Außerdem entfällt die direkte Nahrungsmittelkonkurrenz mit dem Menschen, da auf dem Ackerland ausschließlich pflanzliche Lebensmittel für den direkten menschlichen Konsum erzeugt werden. Somit stehen mehr Kalorien für unsere Ernährung zur Verfügung. Das wirkt sich positiv auf den Landflächen-, Energie- und Wasserverbrauch aus und trägt zur Ernährungssicherheit bei.

Tierethik spielt hier eine große Rolle. Lehnen Sie jede Art von Nutztierhaltung ab?

Mir geht es darum, die Tiermutilation zu beenden und eine Landwirtschaft voranzubringen, die nicht von Tieren abhängig ist. Außerdem möchte ich daran mitwirken, einen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft in Bezug auf das Zusammenleben des Menschen mit anderen Tieren herbeizuführen und dadurch ein friedlicheres Miteinander schaffen. Hier können z.B. Lebenshöfe, als Orte der Zukunft, aber auch des Kennen-Lernens, als Übergangsmodelle dienen.

Wie ist die Resonanz zum biozyklisch-vegane Anbau in der Biolandwirtschaft?

Immer wieder begegnet uns die weitverbreitete Ansicht, dass Biolandwirtschaft nur zusammen mit Tierhaltung bzw. -nutzung funktioniert, weil nur so eine richtige Kreislaufrwirtschaft zustande kommt. Es wird gerne

24 oliv 03 | 23

Mein Land
GARTEN
Wissen

Wann ist pflanzlich wirklich pflanzlich?

Bio/klisch-veganer Anbau verzichtet auf den Einsatz von Nutzlern sowie deren Exkremente und Schlachtabfälle.

GEWÜRKSTE
Ernte aus bio/klisch-
veganem Anbau
ohne Nutzung
von Nutzlern

Pflanzliche Lebensmittel wie Getreide, Hülsenfrüchte, Obst und Gemüse machen einen beträchtlichen Teil unserer Ernährung aus. Aber werden sie auch pflanzlich angebaut? Oft ist dies nicht der Fall, denn neben Mist und Gülle werden – auch im Bio-Anbau – häufig auch tierische Schlachtkörperreste wie vermahlene Hörner, Haare, Borsten und Federn aus großen Schlachthöfen zur Düngung eingesetzt.

Hier setzt der „Bio/klisch-Vegan-Anbau“ an, der auf den Prinzipien des ökologischen Landbaus basiert, aber noch

einen Schritt weiter geht: Er verzichtet vollständig auf die kommerzielle Haltung und Nutzung von Tieren sowie tierische Betriebsmittel wie Gülle, Mist oder Schlachtabfälle. Diese Art von Anbau ist somit „rein pflanzlich ab Feld“ – also im gesamten Nährstoffkreislauf.

Tierisch oder pflanzlich düngen?

Pflanzen brauchen Nährstoffe – allen voran Stickstoff – die im Ökolandbau nicht aus Mineraldüngern stammen dürfen, sondern den Kulturpflanzen aus organischen

Klare Richtlinien

Düngemitteln und über einen gesunden Boden zur Verfügung gestellt werden müssen. Tierische organische Dünger wie Mist, Gülle oder Hornspäne liefern den Pflanzen zwar schnell verfügbaren Stickstoff – sind vergleichsweise günstig – sie sind aber auch problematisch – nicht nur für die Umwelt, wie z.B. durch Auswaschung von Gülle und daraus resultierende Nährstofffrüchte in Grund- und Oberflächengewässer. Darüber hinaus können sie mit Schwermetallen, Keimen oder Antibiotikarückständen kontaminiert sein. Ganz allgemein belastet die Tierhaltung – und dabei vor allem die Lagerung und Ausbringung von tierischem Dünger – das Klima durch große Methan- und Lachgasemissionen. Im bio/klisch-veganen Anbau wird daher auf rein pflanzliche Düngemethoden, wie den Einsatz von pflanzlichem Kompost, Mulchsysteme oder die Gründüngung zurückgegriffen. Methoden, die abbaubar und effizient sind und nicht von Tierhaltungssystemen abhängen.

Klare Richtlinien

Diese besondere Produktqualität kann seit 2017 auch auf Lebensmitteln für Verbraucherinnen und Verbraucher sichtbar gemacht werden. Das Bio/klisch-Vegane Gütesiegel kennzeichnet Erzeugnisse aus bio/klisch-veganem Anbau. Die Bio/klisch-Vegane Richtlinien sind seit 2017 ein globaler Öko-Standard, der sich durch strenge Vorgaben und den Verzicht auf tierische Dünger- und andere Betriebsmittel legen sie besonderen Wert auf regenerative Anbaumethoden, Humusaufbau, Biodiversität, Mischkulturen und den Schutz vor Pestizidkontamination. Betriebe, die nach diesen Vorgaben wirtschaften, unterziehen sich einer Zusatzkontrolle und erhalten ein Zertifikat, woraufhin sie berechtigt sind, ihre Produkte mit dem Bio/klisch-Vegane Gütesiegel zu kennzeichnen. Damit machen Betriebe deutlich, dass sie von einer zukunftsfähigen, ganzheitlichen Anbauweise Gebrauch machen, die unabhängig von der Tierhaltung ist.

**Der Förderkreis
Bio/klisch-Vegan
Anbau e.V.**

Der Förderkreis Bio/klisch-Veganer Anbau e.V. ist ein gemeinnütziger, breiter Zusammenschluss von Privatpersonen, Betrieben und Institutionen aus Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel und Wissenschaft sowie Verbänden. Er engagiert sich für die Förderung eines veganen, basierten Ökolandbaus ohne kommerzielle Nutz- und Schachtkhaltung und ohne den Einsatz von Dünger- und Betriebsmitteln tierischen Ursprungs. Der Verein berät Betriebe bei der Umstellung auf die Bio/klisch-Vegane Anbauweise und sensibilisiert die Verbraucherinnen und Verbraucher für bio/klisch-veganen Anbau. Er verhilft zudem bei der Finanzierung von Projekten und der Vermarktung. Steigerung der Bodenfruchtbarkeit durch den Einsatz von bio/klischer Humusstoffe auf rein pflanzlicher Grundlage.

Mein Informationslink:
www.bio/klisch-vegan.org

**Bio/klisch-vegane
Produkte**

Produkte von immer mehr bio/klisch-vegane Betriebe (zertifiziert oder in Umstellung) sind teils auch über Online-Shops erhältlich. Der Förderkreis bio/klisch-vegane Produkte im Lebensmittelhandel.

Shops finden: <https://bio/klisch-vegan.org/online-shops/>

**FÖRDERKREIS
Bio/klisch-Veganer Anbau**

Das Bio/klisch-Vegane Gütesiegel

Ein professioneller Zertifizierungssystem und das Gütesiegel „Bio/klisch-Vegane Anbau“ gewährt eine volle Transparenz auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette und versichert, dass die so gekennzeichneten Produkte nicht nur nach ökologischen, sondern auch nach veganen Prinzipien angebaut wurden.

MISCHKULTUR
Mit Dünger frei
von tierischen
Bestandteilen

62